

08.12.2009

Ressort: QBG

**PORTRÄT Oberschwester Jutta Bock feiert ihr 40. Dienstjubiläum in der Ballenstedter Lungenklinik.****Mit geplättetem Häubchen begonnen**

VON KATHARINA THORMANN

**BALLENSTEDT/MZ** - Ein weißes Häubchen, mit einem Lineal geradlinig zurecht geplättet, ein blaues Kleid und eine viel zu große weiße Schürze, eng um den Bauch geschlungen - mit dieser Montur stand Jutta Bock an ihrem ersten Arbeitstag im Dezember 1969 vor der Lungenklinik in Ballenstedt. Heute, genau 40 Jahre später, "bin ich selbst überrascht, wo die Zeit geblieben ist. Eigentlich", so erzählt sie weiter, "wollte ich mein Jubiläum ganz sang- und klanglos über die Bühne bringen."

*"Ich bin selbst überrascht, wo die Zeit geblieben ist."*

**Jutta Bock****Dienstjubiläar**

Umso überraschter war sie, als ihr Oberärztin Dr. Barbara Wagener und der Verwaltungsleiter Thomas Sokoll kürzlich einen kleinen Dankeschön-Empfang mit einem bunten Strauß Blumen und einem Tag Sonderurlaub bereiteten. "Sie sind die dienstälteste Mitarbeiterin in der Lungenklinik", würdigte Thomas Sokoll ihren jahrzehntelangen Einsatz. Dabei hatte Jutta Bock zunächst den Berufswunsch, Tierpflegerin zu werden.

**Traum von Tierpflege geplatzt**

Als junges Mädchen, damals wohnte sie noch in Gernrode, schwärmte sie von der Arbeit im Zoo. "Mein Vater ist mit mir dann an einem Sonntagvormittag nach Halle in den Tierpark gefahren. Und als ich eine junge Auszubildende mit einer Schubkarre voll Mist sah, war der Traum geplatzt."

Sofort entschied sie sich um und fing eine Lehre im Quedlinburger Klinikum als Krankenschwester an. Nach den Spätschichten nahm sie häufig den letzten Zug um 23.45 Uhr nach Ballenstedt. "Einmal bin ich eingeschlafen und erst in Meisdorf aufgewacht." Die angehende Krankenschwester musste zu Fuß den Weg nach Hause fortsetzen. Doch die strapaziösen Zugtouren waren nicht von Dauer.

**Bei Nachtdienst Liebe getroffen**

Jutta Bocks Vater hörte sich im Ballenstedter Klinikum um und erfuhr von einer freigewordenen Stelle, die der heute 59-Jährigen sofort zugesagt wurde. Während des ersten Nachtdienstes als junge Schwester auf der Tuberkulose-Station lernte sie im Klinikum ihre große Liebe kennen. "Ich habe morgens gegen 6 Uhr einen Rundgang gemacht. Da habe ich ihn gesehen", erzählt Jutta Bock mit einem strahlenden Lächeln von ihrem ersten Treffen im Treppenhaus, das von ihrem jetzigen Ehemann, einem Maler, einen frischen Anstrich erhielt.

Auch wenn das Privatleben mit zwei Kindern und fünf Enkeln aufgrund ihres früheren Drei-Schicht-Systems oft zu kurz kam, "stimmt es mich sehr zufrieden, die Entwicklung von der Tuberkulose-Heilstätte in eine Fachklinik miterlebt zu haben". Interessanter sei die Arbeit im Laufe der Jahre geworden. Mit der Übernahme der Stationsleitung wuchs nicht nur die Verantwortung, sondern auch das umfangreiche Aufgabenspektrum. "Die Online-Pflegedokumentation ist zu meinem Steckenpferd geworden", erzählt die Dienstjubiläarin. Und das, obwohl sie bei der Einführung der Computer im Klinikum lieber das Weite gesucht hätte, wie sie sagt.

**Schlossgärtner als "Alternative"**

Aber Walken, Steppen und Physiotherapie geben der reiselustigen Wahl-Ballenstedterin, die im Urlaub mit dem Wohnmobil herum düst, Kraft für die nächsten Jahre in ihrem Traumberuf. "Wenn ich so darüber nachdenke, fällt mir keine schönere Arbeit ein, außer vielleicht die des Schlossgärtners."

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.